

Georg Beseler an Karl Hegel, Greifswald, 30. Dezember 1843

Privatbesitz

1843 Dec

Greifsw., d30. Decb. 1843.

Lieber Erich¹!

Zum neuen Jahr Glück und Heil,
Auf alte Wunden frische Salbe;
Auf groben Klotz ein grober Keil,
Auf einen Schelmen anderthalbe!²

Kannst Du im nächsten Jahre noch Ordinarius dazu werden, so soll mir das auch recht seyn. Wenn Du Jurist wärst, so ließe sich schon etwas dafür thun; denn vorgestern ist der alte Schildener hier gestorben, und dadurch eine Vocation nöthig geworden. Kommt Glöden auch, wovon ich übrigens nichts Näheres weiß (vorgeschlagen habe ich ihn allerdings) so wird unsere Facultät ziemlich vollständig. Die Schrift über den Engern Ausschuß³ und den darin vorkommenden Ausfall auf mich⁴ habe ich noch gar nicht gesehen; bin auch gar nicht begierig darauf, denn die ganze Sache liegt mir so fern, und der Feind ist mir im Ganzen so | gleichgültig, daß ich doch nichts darauf erwidern würde. Übrigens bin ich in solchen juristisch-politischen Kämpfen nicht sehr empfindlich, und denke, dem Rechten bleibt doch sein Werth. Auch hat Gl[öden] durch einen Brief an mich die Sache wieder gut zu machen gesucht (dieß entre nous) und wenn überhaupt aus einer späteren Collegialität etwas Unangenehmes in Folge jener Attacke hervorgehen würde, so möchte ihm das doch wohl allein zur Last fallen.

Transeat cum ceteris!

1 Spitzname Karl Hegels aus seiner Heidelberger Studentenzeit.

2 Aphorismus aus: Johann Wolfgang von Goethe: Gedichte. Ausgabe letzter Hand. 1827. Sprichwörtliches.

3 1843 in Rostock erschienene Schrift Iwan von Gloedens über „Die Wählbarkeit zu einem Deputirten der Ritterschaft in den Engern Ausschuß der Herzogthümer Mecklenburg. Eine staatsrechtliche Abhandlung“.

4 In Beselers für ein breiteres Publikum abgestimmten Schrift über das „Volksrecht und Juristenrecht“ aus dem Jahr 1843 nahm er hauptsächlich Stellung gegen die Lehren der historischen Schule - vornehmlich derjenigen von der Rechtsentstehung basierend auf der Rezeption des römischen Rechts, was ihn zu der Annahme von zwei Arten des Gewohnheitsrechts führte, nämlich das Volksrecht und das Juristenrecht, wobei Beseler für erstes plädierte. Mit dieser Position stellte er sich an die Spitze der germanistischen Bewegung, die getragen war vom liberalen Zeitgeist und positioniert war gegen die konservative, romanistische Rechtsauffassung um Savigny in Berlin. Letztere reagierte auf diese Schrift nicht, sondern überließ das seinem Berliner Fakultätskollegen Puchta. Vgl. dazu einführend Dietrich Lang-Hinrichsen, Beseler, Georg, in: <https://www.deutsche-biographie.de/sfz39078.html#ndbcontent>, sowie Kern, Beseler, S. 71 f. Der Brief Savignys an Beseler findet sich als Anhang in der Autobiographie Beselers. Vgl. dazu Beseler, Erlebtes und Erstrebtes, Anlage Nr. 7, S. 253-257. Iwan von Glöden (Gloeden) (1815-1850), konservativer Jurist, der mecklenburgischen Ritterschaft nahestehender Publizist, später Privatdozent in Rostock, der sich für die Ritterschaft in Mecklenburg stark machte, schrieb seinerseits mit seiner Publikation über „Die Wählbarkeit zu einem Deputirten der Ritterschaft in den Engern Ausschuß der Herzogthümer Mecklenburg. Eine staatsrechtliche Abhandlung“ aus dem Jahr 1843 mitunter auch gegen Beselers Auslegung des Gemeinschaftsrechts an. Vgl. dazu Gloeden, Die Wählbarkeit, vornehmlich S. 78-89 und S. 140. Auf diese Schrift Gloedens zielt Beselers Formulierung von einem „Ausfall auf“ ihn.

Deine Juristen scheinen Dir ja noch immer wegen meines Buchs⁵ Kummer zu machen; namentlich denke ich mir Thöl enragirt. Laß sie doch; die sind an ihrem bischen Armuth angegriffen, und wollen, da sie nichts davon entbehren können, sich nichts nehmen lassen. Ganz natürlich. Über einen Brief von Ackermann habe ich mich sehr gefreut; danke ihm herzlich dafür; in einer guten Stunde werde ich ihm weitläufig antworten. –

Hier finde ich unter den höheren Practikern die lebhafteste Zustimmung; sie finden, ich hätte den Weg ange- | bahnt zu einer Reform des Juristenstandes; man müsse mir das danken. Auch Savigny hat mir einen langen freundlichen Brief geschrieben, und mir mehr nachgegeben, als ich erwartet: Eichhorn (der Minister) hat unverholen seine Freude über das Buch ausgesprochen, – also, siehst Du, kann ich schon zufrieden seyn. Ich hoffe, die Sache wird allmählich auch weiter durchdringen. – Von Gervinus hatte ich neulich auch einen langen Brief; er ist mit seinem Befinden nicht zufrieden, klagt über Abnahme der Arbeitsleichtigkeit; sein Geist wolle nicht mehr wie früher dienen. Ostern⁶ treffen wir uns in Berlin, um einmal gründlich wieder in Übereinstimmung zu kommen; ich freue mich sehr auf die Zusammenkunft, und hoffe, daß auch Du von der Partie seyn wirst. Er lebt ja viel für sich und verläuft sich, fürchte ich, in Extremen, wenn er nicht einen festen Mittelpunkt der Wirksamkeit findet. Nur auf unmittelbar practische That ist er jetzt gestellt, und müht sich ab, das rechte Ziel für einen großen Schlag zu finden; wie früher der | todten Gelehrsamkeit, ist er jetzt auch der wissenschaftlichen Behandlung feind, und findet namentlich, daß mein Buch zu historisch gehalten ist. Treu denke Dir seine frühere Tendenz, wo Alles historisch demonstrirt werden sollte!

Will ich mich über solche Einseitigkeit ärgern, so sprüht er wieder so gewaltige Blitze, daß ich die Kraft seines Geistes bewundern muß. Er kann es nicht ertragen, daß er keinem großen, politisch großen Volke angehört, und hat nicht die Ruhe, am langsamen Bau der Deutschen Erhebung bescheiden mit zu arbeiten. Gott gebe ihm nur Gesundheit, dann wird Alles schon werden; aber ich fürchte, er reibt sich zu früh auf.

Im Hause steht Alles wohl; Frau und Kinder⁷ sind frisch und gesund; überhaupt ist die nächste sociale Beziehung angenehm für uns; nur die enge Greifswalder Wirksamkeit wird mir noch gerade unerträglich. – Dir geht es hoffentlich gut; schreibe bald und grüße alle Freunde. Mein Haus empfiehlt sich Dir.

Treulichst Dein GBeseler

[P. S.] Besorge bitte die Einlagen.⁸

5 Gemeint ist die 1843 in Leipzig erschienene Publikation Georg Beselers (1809-1888) „Volksrecht und Juristenrecht“. Vgl. dazu: [\[ANMERKUNGSREFERENZ\]](#) -> [nt-hglbrf_18430521_01_ikt_4wy_whb](#).

6 16./17. April 1843.

7 Dies bezieht sich auf die beiden noch in Rostock geborenen Kinder Sophie (1840) und Max Beseler (1841), sowie die in Greifswald geborene Tochter Anna (im Juli 1843); ebenfalls in Greifswald kamen noch die beiden weiteren Töchter Marie (1845) und Elisabeth (1847) zur Welt, genauso wie der zweite Sohn Hans (1850). Vgl. dazu Kern, Beseler, S. 65 und S. 74.

8 Beilagen sind bei diesem Brief nicht tradiert.

Personen und Institutionen

Beseler, Georg Karl Christoph [= Beseler, Georg Karl Christoph] [pers_0014](#)

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Ackermann [= Ackermann, Friedrich] [ackermannfriedric_39989](#)

Eichhorn [= Eichhorn, Johann Albrecht Friedrich] [eichhornjohann_8804](#)

Elisabeth [= Beseler, Elisabeth] [beselerelisabeth_62024](#)

Frau [= Beseler, Emilie, geb. Karsten] [beseleremilie_2175](#)

Gervinus [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] [gervinusgeorg_3879](#)

Glöden [= Gloeden (Glöden), Iwan] [gloedeniwanvon_31421](#)

Hans [= Beseler, Hans] [beselerhans_65188](#)

KinderDies bezieht sich auf die beiden noch in Rostock geborenen Kinder Sophie (1840) und Max Beseler (1841), sowie die in Greifswald geborene Tochter Anna (im Juli 1843); ebenfalls in Greifswald kamen noch die beiden weiteren Töchter Marie (1845) und Elisabeth (1847) zur Welt, genauso wie der zweite Sohn Hans (1850). Vgl. dazu Kern, BeselerS. 65 und S. 74. [= Beseler, Sophie Adelaide, verh. Helfritz] [beselersophie_99743](#)

KinderDies bezieht sich auf die beiden noch in Rostock geborenen Kinder Sophie (1840) und Max Beseler (1841), sowie die in Greifswald geborene Tochter Anna (im Juli 1843); ebenfalls in Greifswald kamen noch die beiden weiteren Töchter Marie (1845) und Elisabeth (1847) zur Welt, genauso wie der zweite Sohn Hans (1850). Vgl. dazu Kern, BeselerS. 65 und S. 74. [= Beseler, Max Georg Friedrich] [beselermax_84893](#)

KinderDies bezieht sich auf die beiden noch in Rostock geborenen Kinder Sophie (1840) und Max Beseler (1841), sowie die in Greifswald geborene Tochter Anna (im Juli 1843); ebenfalls in Greifswald kamen noch die beiden weiteren Töchter Marie (1845) und Elisabeth (1847) zur Welt, genauso wie der zweite Sohn Hans (1850). Vgl. dazu Kern, BeselerS. 65 und S. 74. [= Beseler, Anna] [beseleranna_19384](#)

Marie [= Beseler, Marie Louise] [beselermarieloui_80744](#)

Savigny [= Savigny, Friedrich Carl] [savignyfriedrich_7133](#)

Schildener [= Schildener, Karl] [schildenerkarl_78173](#)

Thöl [= Thöl, Johann Heinrich] [thoeljohann_1614](#)

Orte

Greifswald [= Greifswald] [greifswald_8358](#)

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Sachen

Buchs [= Volksrecht und Juristenrecht (1843)] [volksrechtundjuri_37327](#)

Engern Ausschuß [= Engere Ausschuß (Engere Ausschuß der Ritter- und Landschaft)] [engereausschussen_64612](#)

Transeat cum ceteris! [= Transeat cum ceteris!] [transeatcumceteri_70682](#)

entre nous [= entre nous] [entrenous_16168](#)

Quellen und Literatur

Beseler, Erlebtes und Erstrebtes, Anlage Nr. 7, S. 253-257.

[= *Beseler*, Georg: Erlebtes und Erstrebtes, Berlin 1884.] [beseler1884_62368](#)

Gloeden, Die Wählbarkeit, vornehmlich S. 78-89 und S. 140.

[= *Gloeden*, Iwan von: Die Wählbarkeit zu einem Deputirten der Ritterschaft in den Engern-Ausschuß der Herzogtümer Mecklenburg. Eine staatsrechtliche Abhandlung. Rostock 1843.] [gloeden1843_55355](#)

Kern, Beseler, S. 71 f

[= *Kern*, Bernd-Rüdiger: Georg Beseler. Leben und Werk, Berlin 1982.] [kern1982_68197](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)